

Der beginnende Wahnsinn in 365 Schritten / 243. Schritt

Angesichts der Tatsache, daß der Wahnsinn – ob unverblümt oder verschleiert – die Welt regiert, habe ich für mich selbst Notstandsgesetze erlassen! Die muss ich befolgen, sonst bleibe ich am frühen Morgen gleich im Bett und kümmerge mich nicht weiter um das kopflose Treiben da „draußen“.

Also beginne ich, sobald ich die Augen aufgeschlagen habe, damit, mich umgehendst selbst zu lieben. Das ist nicht ganz einfach, aber wenn ich über das Meiste an mir hinwegsehe, gelingt es mir anstandslos.

Danach gehe ich gleich dazu über, andere zu lieben, selbstverständlich ohne übergreifig zu werden. Geistig, sage ich mal, nicht einmal platonisch! Ich bilde mir ein, es mache mir keine weiteren Probleme, jeden ausnahmslos, gleich welchen Ansehens und Aussehens, zu mögen. Er darf überdies glauben, was er will!

Daß diejenigen, welche innigst glauben, ebenfalls wollen, die anderen mögen dasselbe tun (also auch an den selben Gott), mache ich mir nicht bewusst, sonst gerate ich aus der Spur meiner Überlebensstrategie.

Dann sage ich mir: „Alles wird gut!“ Ich muss gar nicht konsequente Denkergebnisse anstreben, da alles um mich herum von allen dermaßen gut gemeint ist, daß nichts mehr schiefgehen kann. Schon erscheint mir die Welt in einem ganz neuen, schönen Licht!

Ich fange fröhlich mein Tagwerk an. Es spielt sich in einem gerechten Rahmen ab – und wenn es nicht sofort gerecht ist, dann wird es irgendwann einmal gerecht werden, denn im Leben kommt schließlich immer das Gute zum Tragen! Man muss es nur sehen, dann ist es überall! Ich denke positiv, denke aber vorsichtshalber nicht darüber nach, ob das auch wirklich positiv ist, was ich da denke!

Mittlerweile bin ich sogar glücklich, ich stehe vor einer glänzenden Zukunft. Wer sie für mich gestaltet, ist mir egal, da ich der Meinung bin, ich kann, allein schon durch meine Freundlichkeit, eifrig mitgestalten. Denn mein guter Wille ist ausschlaggebend! Ob die anderen meinen Willen ebenfalls als gut ansehen oder nicht, darf mich im Augenblick nicht tangieren, da ich sonst aus dem Konzept komme.

Jetzt füge ich noch eine Komponente hinzu. Sie muss heißen: „Die anderen denken genauso wie ich!“ Über kurz oder lang kommen alle zur Einsicht! Dabei spielt es keine Rolle, welchem Volk, welchem Glauben, welcher Überzeugung sie angehören. Wir geben uns alle die Hand und schreiten voll Zuversicht voran, voran, voran ...

Daß die Erde tatsächlich eine Scheibe ist, habe ich auch schon gehört und selbstverständlich in meine ehrlichen Überlegungen einbezogen. Darüber wölbt sich ein unkaputtbares Himmelszelt, in dem hilfreiche Sterne blinken, die ständig da sind, wenn wir sie brauchen. Wir schicken unsere Wünsche dort hinauf, wir „bestellen“ beim Universum – und da kommen sie bereits, die Geschenkpakete des Seins!

Vielen Dank, liebes Leben, daß ich so frei und zufrieden sein darf! Ich habe alles erkannt, was vonnöten ist! Das finde ich schön! Nun gehe ich hinaus in die Welt, wo ich mich freuen darf, daß man alles so wunderbar regeln kann. Ich muss keine Angst haben, daß mich einer überhaupt nicht versteht, oder mir gar etwas antun möchte, denn ich bin, wie ich bin. Das wird respektiert und davon gehe ich aus! Damit ist meine Übung für heute beendet...

© Alf Gloker